

Teltower Kreisblatt.

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.



Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 15. Berlin, Sonnabend, den 4. Februar 1888. 32. Jahrg.

Abonnements auf das „Teltower Kreisblatt“
(Preis 1 Mark 25 Pf. egl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den kaiserlichen Post-
anstalten, den Landbriefträgern und unseren Expedi-
teuren entgegen genommen.
Die 6 reits erschienenen Nummern werden gratis
nachgeliefert. Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 28. Januar 1888.

Bekanntmachung.

Seitens der königlichen Intendantur III. Armeekorps sind an Servis-Vergütung für die Monate August und September 1887 angewiesen worden.

für die Gemeinde	Bohnsdorf	11	Mark	06	Pfg.
" " " " " "	Brig	605	"	43	"
" " " " " "	Coepenid	59	"	78	"
" " " " " "	Neu-Olienide	12	"	76	"
" " " " " "	Groß-Beeren	1	"	32	"
" " " " " "	Ketzendorf	35	"	41	"
" " " " " "	Lantwitz	8	"	78	"
" " " " " "	Löwenbruch	27	"	30	"
" " " " " "	Mariensfelde	11	"	60	"
" " " " " "	Rudow	18	"	98	"
" " " " " "	Dsdorf	20	"	52	"
" " " " " "	Rudow	34	"	36	"
" " " " " "	Ruhlsdorf	16	"	25	"
" " " " " "	Schönow	10	"	38	"
" " " " " "	Stahnsdorf	5	"	66	"
" " " " " "	Steglitz	242	"	38	"
" " " " " "	Stolpe		"	12	"
" " " " " "	Teltow	34	"	48	"
" " " " " "	Thptow	18	"	78	"
" " " " " "	Trebbin		"	12	"
" " " " " "	Rgs.-Wusterhausen		"	12	"
" " " " " "	Groß-Ziethen	34	"	89	"

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuche ich ergebenst, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
J. B. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 28. Januar 1888.

Bekanntmachung.

Seitens der königlichen Intendantur III. Armeekorps sind an Servis-Vergütung für die Monate April, Mai, Juni, Juli, August, September und November 1887 angewiesen worden.

für die Gemeinde	Alt-Olienide	29	Mark	24	Pfg.
" " " " " "	Blankensfelde <td>20</td> <td>"</td> <td>42</td> <td>"</td>	20	"	42	"
" " " " " "	Dahlem <td></td> <td>"</td> <td></td> <td>"</td>		"		"
" " " " " "	Groß-Beeren <td></td> <td>"</td> <td>59</td> <td>"</td>		"	59	"
" " " " " "	Kirzdorf <td>629</td> <td>"</td> <td>24</td> <td>"</td>	629	"	24	"
" " " " " "	Steglitz <td>71</td> <td>"</td> <td>27</td> <td>"</td>	71	"	27	"
" " " " " "	Ot. Wilmersdorf <td>78</td> <td>"</td> <td>53</td> <td>"</td>	78	"	53	"
" " " " " "	Rgs.-Wusterhausen <td></td> <td>"</td> <td>68</td> <td>"</td>		"	68	"

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuche ich ergebenst, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
J. B. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

R i c h t a m t l i c h e s.

Die Neu-Ansiedelungen in Posen und Westpreußen.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Neu-Ansiedelungen in Posen und Westpreußen weithin im Vaterlande finden, möchte ein Bild des eigentlichen Ansiedelungsgeschäfts, wie dasselbe seitens der Ansiedelungs-Kommission betrieben wird, weiteren Kreisen willkommen sein. Die Bewerbungen um Güter sind so außerordentlich zahlreich gewesen, daß die Kommission jeden auf Heranziehung von Bewerbern gerichteten Schritt unterlassen konnte, dagegen ist von Anfang an besonderes Gewicht auf eingehende Bescheidung derjenigen Leute gelegt worden, die ein ernstes persönliches Interesse als Bewerber um Ansiedelungsstellen zeigten; diese Belehrung ist mündlich und schriftlich in ausgedehntestem Umfange erfolgt. Das Besiedelungsverfahren ist nun ungefähr folgendes: Sobald der Ausbittungsplan für ein Gut definitiv festgestellt und der Beginn der Besiedelung beschlossen ist, wird aus der angelegten Liste der Bewerber nach Maßgabe der von denselben geäußerten Wünsche eine der Stellenzahl entsprechende Anzahl benachrichtigt. Mit der Information ist nach jeder Richtung hin auf dem Gut ein Ansiedelungsvermittler, gewöhnlich der Lokalverwalter des Gutes, befaßt, welcher verpflichtet ist, mit den sich sofort schlüssig machenden Ansiedlern eine Paktation abzuschließen. Sobald die letztere bei dem Bureau in Posen eingegangen, wird die Heimathbehörde des

Bewerbers um Auskunft über dessen Leumund und Qualifikation ersucht. Lautet dieselbe entsprechend, so erfolgt seitens des Präsidenten der Kommission der Zuschlag und es ergeht an den Ansiedlern die Aufforderung, die stipulirte Anzahlung zu leisten. Sobald dies geschehen ist, findet an einem verabredeten Tage die Uebergabe der betreffenden Stelle statt. Der endgültige Vertragsabschluß nach hierfür festgestellten Formulare wird zur Erparung von Kosten stets summarisch für eine Reihe von Ansiedlern vorgenommen, dem Vertragsabschluß folgt die Auflassung. Allerdings ist dieses Verfahren wesentlich auf Leute berechnet, welche Gelegenheit hatten, sich an Ort und Stelle zu informieren, ohne genöthigt zu sein, vor getroffener Entscheidung ihre heimathlichen Verhältnisse aufzulösen, aber die zu berücksichtigenden Umstände machen ein anderes Verfahren vorläufig unthunlich.

Was die zu leistende Anzahlung oder Einzahlung anbelangt, so umfaßt dieselbe je nach Umständen ein Viertel oder ein Drittel des Wertes der erworbenen Stelle. Die ganze Anzahlung fließt nur dann in die fiskalische Kasse, wenn der Ansiedler einen völlig ausgebauten Hof übernimmt. Muß er dagegen ganz oder theilweise selbst aufbauen, so hat er das Recht, von der geleisteten Anzahlung noch Maßgabe des Baufortschrittes diejenige Theilquote, welche nicht durch die Anrechnung von Gebäuden belegt ist, zurückzufordern. Durch eine sinnige Einrichtung fließen diese Theilquoten in Spezialkassen, welche, indem sie für jeden Ansiedler ein Conto-Corrent führen, die Eigenschaft eines Banquiers für ihn übernehmen und ihn vor Uebervorteilung, Ausbeutung und Verlusten aller Art bewahren. Außerdem wird dem Ansiedler durch Revision der Baupläne und Kostenanschläge jeder erdenkliche Beistand geleistet, häufig sind auch wohl noch heimathliche Privatverhältnisse zu entwirren, Streitigkeiten der Ansiedler unter sich zu entscheiden u. s. w., so daß die Kommission auch nach dieser Richtung hin eine umfangreiche förderliche Thätigkeit zu entwickeln hat.

Im Ganzen sind im Jahre 1887 zehn Güter zur Besiedlung ausgelegt worden, auf vier derselben ist der Hofaufbau zum größten Theil noch vor Winter bewirkt worden, auf dem ehemaligen Gute Slonskomo (Kreis Rawitsch) fungirt bereits das von der Regierung in Posen eingerichtete neue Schulsystem, ein Lehrer mit 52 Kindern der Ansiedler. Letztere befinden sich in diesen Dörfern mit ihrer Lage zufrieden und ist die Hoffnung auf die gedeihliche Entwicklung der neuen Gemeinden berechtigt, das ganze Besiedelungsgeschäft ist bei ihnen glatt, ohne Prozesse oder Unfälle verlaufen. Der Gesundheitszustand war ein guter, die Winterausfaat ist überall von den Ansiedlern selbst bestellt worden, auch die Besetzung der Stellen mit Inventar ist bereits erfolgt.

Auf den übrigen, erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres aufgelegten Gütern hat die Besiedelung bis zum Jahresluß noch nicht durchgeführt werden können. Von den auf diesen ausgelegten 165 Stellen sind 46 definitiv vergeben, für 26 sind Paktationen abgeschlossen, 93 Stellen sind noch unbegeben. Die bisher aufgestellten Rechnungen gewähren das erfreuliche Resultat, daß die Kolonisation ohne erhebliche Opfer an Kapital durchführbar ist. Selbst bei recht reichlicher Dotirung der neuen Gemeinden mit Schul- und Wohlfahrts-Einrichtungen auf Kosten des Staates ist nicht in Aussicht zu nehmen, daß dieselbe die im Gesetz vorgesehene Höhe auch nur annähernd erreichen werden.

Rundschau.

Unser Kaiser empfing am Donnerstag Vormittag mehrere Offiziere und arbeitete mit dem Kriegsminister. Am Nachmittag fuhr der Kaiser in gewohnter Weise spazieren und konferirte darauf mit dem Grafen Herbert Bismarck. Abends fand bei den Majestäten im Palais eine größere musikalische Soiree statt, zu welcher 450 Einladungen ergangen waren.

Vom Kronprinzen. Nach dem amtlichen Bulletin vom Mittwoch besteht jetzt beim Kronprinzen eine beschränkte Verdickung des oberen Theiles der rechten Kehlkopfhälfte, dagegen hat sich durch Abstoßung einer abgestorbenen Partie die Schwellung der linken Seite vermindert. Das Allgemeinbefinden ist normal. Ueber die Natur der Krankheit können die Aerzte ein entschiedenes Wort noch immer nicht sprechen. — Professor Virchow's Gutachten über die vom Kronprinzen ausgehulsten Knorpelteilchen ist in San Remo eingetroffen. Virchow erklärt, wie Madenjie dem Vertreter der Post-Ztg. mittheilte, er habe trotz genauester Untersuchung und Bemühung, ungünstige Zeichen sich nicht entgehen zu lassen, nichts Schlimmes entdeckt. Das Schreiben ist lang und stellt ein zweites noch längeres und ausführlicheres in Aussicht. Madenjie erklärt, das Gutachten bestärke seine Ansicht, daß lediglich Perichondritis (Knorpelentzündung) vorliege; mit Perichondritis könne man Jahre lang leben, sie werde oft geheilt. Es stehe dahin, ob später eine Operation nöthig werden könne, vorläufig sei sie unnöthig. — Am Donnerstag fuhr der Kronprinz trotz kalten Wetters aus. Gestern früh reiste Madenjie nach Barcelona, von wo er am Dienstag nach San Remo zurückkehrte.

Zur politischen Lage liegen diesmal eine Menge von Rundgebungen vor, welche dieselbe als eine mehr als je verschärfte erscheinen lassen. Zunächst weisen wir auf die Ausführungen zur Anleihevorlage des neuen Wehrgesetzes hin (s. weiter unten), in welchen unter einer kurzen Darstellung der Sachlage eines Kriegesalles, die erforderlichen und für uns durchaus notwendigen Maßnahmen bezeichnet werden. Es ist dies ein Beweis dafür, daß der Glaube an die fortwährenden russischen Friedensbetreibungen gleich Null ist. Weiter erwähnenswerth ist die vom Petersburger Journal

erst vor ein paar Tagen abgeleugnete Mittheilung, daß in der That Rußland weitere Anleihen zu Stande bringen will und deshalb in Belgien und Holland diesbezügliche Versuche fortsetzt. Angeblich wird das Geld zu Eisenbahnbauten — in der That aber zur Mobilisirung und schnelleren Schlagfertigkeit der russischen Armee gebraucht. Ferner wird berichtet, daß die Garnisonen nahe der ostpreussischen Grenze noch mehr verstärkt wurden und bei Romno ein befestigtes Lager hergerichtet worden ist, welches 200—300,000 Mann aufnehmen kann. Diesen gewichtigen und verbürgten Nachrichten gegenüber kann kein Mensch mehr sich der Ueberzeugung verschließen, daß unser östlicher Nachbar Böses im Schilde führt, wenn er auch in seiner gewohnten Weise Alles da ansetzt, um seine unheilvolle Politik möglichst zu verschleiern und die dadurch erzeugte Ungewißheit zu einer Ueberumpelung zu benutzen. — Der Bester Loyd weist in einem Alarm-Artikel darauf hin, Rußland werde in nicht allzuferner Zeit fast kriegsfertig sein. Deutschland und Oesterreich hätten also allen Grund zur Aufmerksamkeit, um nicht überrascht zu werden. Weiter besteht das Gerücht von der Forderung eines Kriegsschages (s. unter Oesterreich). Dies Alles zusammen genommen giebt kein liches Bild der Zukunft, es zeigt vielmehr, daß Deutschland sowohl wie Oesterreich sehr wohl die eventuellen Folgen der russischen Provokation erwogen haben und der russischen Kriegspolitik wachsam gegenüber stehen. Mit großer Spannung erwartet man in Deutschland sowie im Auslande, daß am heutigen Tage Fürst Bismarck im Reichstage bei Berathung der Wehrvorlage Gelegenheit nehmen werde einige allgemeine Aufklärungen über die auswärtige Lage zu geben. Möchte das Wort dieses großen Staatsmannes, der schon so oft in der Zeiten Wechsel als Mittler des Friedens dagestanden, auch diesmal allen Friedensfürern eine ernste Mahnung und Warnung sein, auf daß der Friede erhalten bleibe.

In der Begründung der Anleihevorlage zum neuen Wehrgesetz (278 Millionen) heißt es: „Damit die durch die Wehrvorlage herbeigeführte Steigerung der persönlichen Kräfte wirksam werde, müssen dieselben kriegsmäßig organisiert und ausgerüstet werden. Dies erscheinen ebensowohl die militärischen Interessen, wie volkswirtschaftliche und Menschlichkeitsrückichten. Truppen, welchen es an dem zur Kriegsführung Nothwendigen mangelt, leisten wenig und leiden viel. Je tiefer das Kriegsaufgebot in alle bürgerlichen Verhältnisse eingreift, je mehr Familienväter von demselben betroffen werden, um so mehr wird es Pflicht, sie mit Wehr und Waffen, mit Kleidung und Feldausrüstung auf's Beste zu versorgen. Die Zeit für die Vorbereitungen zur Abwehr eintretender Kriegsgefahr ist uns unter den heutigen Verhältnissen knapp zu messen. Wir haben mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß wenige Tage nach erfolgtem Mobilisirungsbefehl die Feindseligkeiten beginnen und daß wenige Wochen später der entscheidende Zusammenstoß der Massen erfolgt. Nur ein kleiner Theil des Kriegsbedarfes kann in der Zwischenzeit durch Kauf oder durch Requisition im Lande beschafft und rechtzeitig an die Bedarfspunkte befördert werden. Alles übrige Material, dessen die Militärverwaltung zur kriegsbereiten Aufstellung des Heeres bedarf, muß im Frieden vorrätig gehalten werden.“

Im Reichstage ist nunmehr der Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr eingebracht worden. Er ist von etwa achtzig Konservativen und Nationalliberalen unterzeichnet.

Der Petitionskommission des Reichstages war eine Petition sächsischer Interessenten über Vorgänge beim Termin-Geschäft an den Produktenbörsen zugegangen. Die Kommission gebent sich eingehend mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und hat deshalb beschlossen, zur weiteren Verhandlung einen Regierungskommissar zuzuziehen, um über die Vorgänge beim Getreide-Termin-Geschäft und über die Verhältnisse innerhalb der Sachverständigen-Kommission der Produktenbörsen offizielle Feststellungen herbeizuführen.

Die Auarbeitung des Gesetzentwurfes, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, scheint nun abgeschlossen zu sein und die bezügliche Vorlage dürfte, nachdem die Ermächtigung des Kaisers erteilt ist, binnen Kurzem an den Bundesrath gelangen. Dort wird der Entwurf den Ausschüssen überwiesen werden und seine Durcharbeitung wird längere Zeit erfordern, so daß die Vorlage etwa erst im März an den Reichstag kommen kann.

Dem Vereine der Spiritusfabrikanten in Deutschland sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

Nach einer dem Bundesrath zugegangenen Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende Dezember 1887 überwiesenen Beträge an Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen sind bis dahin geprägt worden: An Silbermünzen: Fünftmarksstücke 71,653,095 Mk., Zweimarkstücke 102,515,678 Mk., Einmarkstücke 178,984,298 Mk., Fünftgipfennigstücke 71,486,552 Mk., Zwanzigpfennigstücke 25,451,222.80 Mk. An Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke 1,000,865.40 Mk., Zehnspfennigstücke 23,194,850.70 Mk., Fünftspfennigstücke 11,603,013.75 Mk. An Kupfermünzen: Zweipfennigstücke 4,604,747.44 Mark, Einpfennigstücke 3,960,109.06 Mk. Zusammen in Summa 494,454,432.15 Mk.

Marine. Zur Ablösung des Stationswachtschiffes Panzerschiff „Ganja“ wird das Panzerschiff „Kaiser“ für die Marinestation Kiel in Dienst gestellt. Auf der Station Wilhelmshafen ist das Panzerschiff „Friedrich der Große“ in Dienst gestellt. — Der im vorigen Jahre vom Stapel gelassene Kreuzer „Schwalbe“ ist jetzt bereits so weit fertiggestellt, daß in einigen Wochen Probefahrten stattfinden werden. Das Schweißerschiff dieses Kreuzers befindet sich noch im Bau, man hofft, dasselbe werde im April vom Stapel gelassen werden können.